IN MEMORIAM

Mein lieber Freund Karl!

Karl Aron (links) und Raimo Pullat. 2004

Diesen Brief an Dich schreibe ich am Strand meines Hofes in Tahkuna, am Ufer der Ostsee, in jener Stunde, wo die Sonne am rötlichen Rand des Himmels untergeht. Leider hattest Du keine Gelegenheit gefunden, hierher zu kommen, um gemeinsam unsere endlosen Gedankengänge fortzusetzen. Ganz plötzlich bist Du hinter den Horizont gegangen, auf die andere Seite des Rubicons. Unsere letzte Begegnung fand im Tallinner Rathaus statt, an meinem Feiertag, als Du mit Juris kamst, um mich zu gratulieren. Zum ersten Mal sahen wir uns in dem kleinen Park-Hotel in Tartu, bei einer Konferenz zur Geschichte der Medizin, wo wir in dem selben Zimmer untergebracht wurden. Diese zufällige Begegnung verband uns für viele Jahre. Hatten wir doch so vieles gemeinsam: gleiche Generation, das Interesse an der Sozial- und Medizingeschichte usw., ein unglaublich breites Spektrum von

Interessen. Du hattest ja zweifachen Hochschulabschluss. Du warst geborener leitender Wissenschaftler, eine warmherzige Persönlichkeit mit diplomatischen Eigenschaften, die sich auch in Deinem Umgang mit anderen Menschen zeigten, besonders mit Deinen Nächsten. Als zurückhaltender Mensch wolltest Du nicht unbedingt selber Spitzenwissenschaftler sein, sondern hattest dich über den Erfolg Deiner Kollegen gefreut. Als ausgezeichnete wissenschaftlicher Organisator warst Du im ganzen Baltikum und darüber hinaus bekannt. Mit Deiner Tätigkeit hast Du die gesamte Forschung zur Medizingeschichte auch in Estland beeinflusst, etwa durch die Ausgabe von *Acta Medico-Historica Rigensia* oder durch Deine Mitwirkung als Mitglied der Redaktion des Jahresbandes *Vana Tallinn*.

Dein grösstes Glück war jedoch, dass Du als Bürger der Lettischen Republik geboren wurdest und so auch von uns gegangen bist.

Im Namen der estnischen Historiker und anderen Humanitärwissenschaftler möchte ich mein tiefstes Beileid an Deine nächsten Angehörigen und Kollegen ausdrücken.

Raimo Pullat